

Die Jahre 1200-1299

(Stand 31.3.2016)

- 1200** Im Urkundenbuch des Landes ob der Enns I/600 scheint der Name „**Otocharus und Heinricus de Michilnbach**“ auf. (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264).
TEXT: Memorie tam futurorum quam presentium comittimus, quod quidam Gozwinus de Reinbaeh feruum fuum Herrandum nomine ad censuram V. denariorum super aram S. Nicolai tradidit. Huius rei testes sunt Odalricus albus et filius fuus Odalricus **Otacharus, Heinricus de Michilnbach**, Chunradus proco noster, Wernhardus husel. (Oö. Urkundenbuch I, Seite 600 CCLIX).
Martin KURZ, Missarius in St. Willibald schreibt dazu: Goswin von Reinpach vergab seinen Holden Hermand zum 5. Jahresdienst nach St. Nikola. Zeugen waren **Otacharus, Heinricus de Michilnbach, u.a.m.** (Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4. Urkundenregister, Reihung 6, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002).

Zu **Otacharus und Heinricus des Michilpach**

Weitere Nachrichten ergeben sich bislang noch nicht aus bekannten Urkunden, im Übrigen dürften Ottacharus und Henricus noch jugendlich gewesen sein.

(Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Missarius in St. Willibald – Untersuchung zu Materialien des Pfarrarchivs von Franz TRINKFASS 2001).

- 1201** verzeichnen wir in unseren Regionen ein großes Erdbeben. (Quelle: Linz einst und jetzt von Pillwein, 1. Teil, 1846, Seite 93).
- 01.05.1223** Ein weiterer Zeuge ist der miles **Eberhard de Spahingen** zu Krems. Er bezeugt den Kaufvertrag zwischen dem Probst Ulrich von St. Nikola und der Witwe nach dem verstorbenen Priester Markward. Dieser Kaufvertrag wurde am 1.5.1223 geschlossen und ist uns im Urkundenbuch des Landes ob der Enns - I/610 überliefert. (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der Sallet bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264).

- 1236** Der Ort **Michaelnbach** wird in einer Confirmationsbulle, welcher Papst Gregor der IX. im Jahre 1235 dem Kloster Suben gegeben hatte, genannt. (Quelle: „Das Decanat Peyerbach im Hausruck Kreise ..“ von Josef WEIßBACHER - Wien 1839; Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns von Benedikt Pillwein 1843). Dazu steht in der h. Pfarrchronik: Papst Gregor IX bestätigt die Rechte und Besitzungen des Klosters Suben mit (fehlerhafter) namentlicher Aufzählung derselben, so z.B. Eibach, Ekkartsruite, **Stefansdorf**, Prukke, Ritzing, Grünbach, **Micheldorf**. (Quelle: 27.11. Interamni, UB II/41 - Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4. Urkundenregister, Reihung 11, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002).

- 1242** verzeichnen wir in unserer Gegen eine empfindliche Plage durch eine unbeschreibliche Menge großer Heuschrecken. Auch im nächsten Jahr 1243 fallen sie wieder über die Fluren her. (Quelle: Linz einst und jetzt von Pillwein, 1. Teil, 1846, Seite 93).

- 1250** Der schaubergische Lehensmann Chunrad von Wert schenkte im J. 1250 ein „**reliquum**“ in **Michelpach**“, das 10 dl. dient, auf seinen Todesfall dem Kloster Wilhering (Stülz Wilhering 522) - Quelle: „Peuerbach“ von Strnad auf Seite 214).
TEXT: Nos H. et Wn. (Heinrich und Werhart) fratres de Schovnberch notum facimus vniuersis, quod dominus abbas de Wihering de consilio fratrum fuorum militi nostro Chunraduo de Wert Allodium in Stainsulz ad dies suos iure contulit sensuali iali videlicet conditione, ut idem Chunradus predictum feodum ipfi monasterio deseruiat annis singulis censu statuto, scilicet denariis LX in natiuitate beate Marie. Chunradus autem de wert vicissim domui in Wilhering duo predia contulit post obitum fuum, vnum in Sigranswanch, quod dicitur an dem Aigen, **reliquum in Michelpach**, disponens ipsis fratribus de illo in Sigranswanch V. rnsuras auene, de reliquo X denarios, volens hoc ipsis fratribus ipso adhuciente dari annis singulis. Postmortem vero ipsus tam fuum predium in Stainsulz, quam alia duo libere et quiete possidebunt. Quod factum, vt stabile, sicut dissinitum est, permaneat, presentem litteram abbati et conuentui predico dedimus, sigillo nostro roboratam cum testibus subnotatis, Hertwico de Heking, Eberhado clamatore, Hertnido et Levtoldo filius dapiseri, Ludwico et Chunrado de Strahen, Vlrico schiver, Chunrado de awe et aliis quam pluribus. Acta sunt hec anno domini MCCL (Quelle: OÖ Urkundenbuch 3 (Wien 1862), Seite 165, Nr. 166, Stiftsarchiv Wilhering CLXVI und Stülz Wilhering Seite 522).

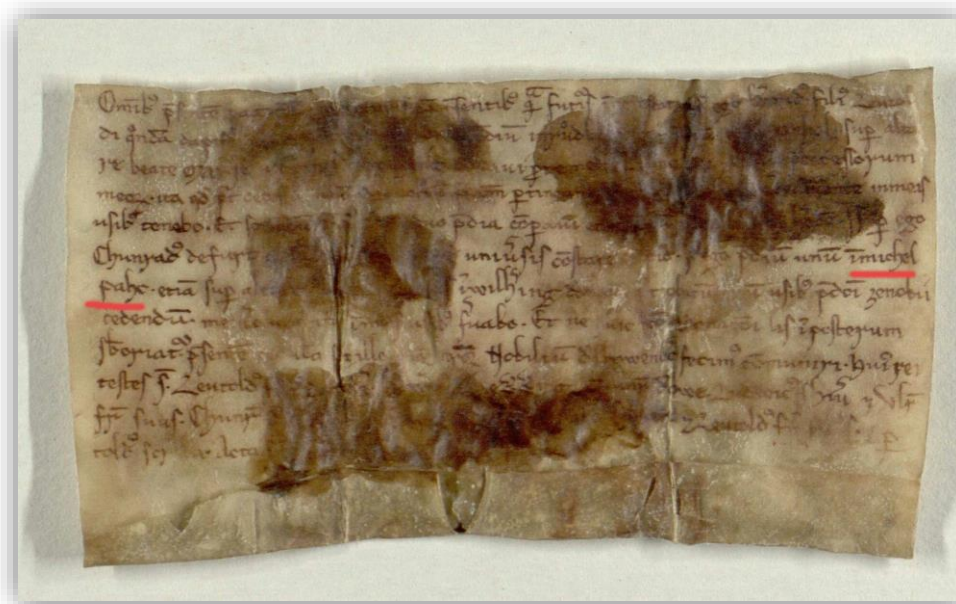
Michaelnbach wird als „**Michelpach**“ im Urbar Passau, Seite 27 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“, Band II, Seite II-219, Nr. 733).

Dazu finden wir in der Pfarrchronik: UB III/165 – Die Brüder Heinrich und Wernhard von Schaunberg beurkunden einen Vertrag zwischen dem Kloster Wilhering und dem Ritter Konrad von Wert um das Aigen in Stainsultz, Sigrandswanch am Aigen und **etwas in Michelpach** – Zeugen: Hertwig von Hekingwn, Ludwig und Chunrad von Strahen, Ulrich Schiwer, Chunrad u.v.m. (Quelle: Chronik der Pfarre Michaelnbach, verfasst von Martin KURZ, Punkt 4. Urkundenregister, Reihung 13, übertragen von Mag. Franz TRINKFASS 2002).

1250

Hertnid, Leutold's Sohn des Truchsessen von Schaunberg gibt dem Kloster Wilhering zwei Güter zum Seelgerät; Konrad von Furt ein anderes. (OÖUN 3 (Wien 1862), Seite 166. Nr. 168-liegt im Stiftsarchiv in Wilhering – Pergament).

TEXT: Omnibus presentem paginam inspecturis tam presentibus quam futuris innotescat, quod ego Hertnidus filius Leutoldi quondam dapiferi de showenberc pie memorie predium in rüdlhcing et predium Gmeinholz super altare beate Marie uirginis in Wilhering donau pro remedio anime mee et omnium predecessorum meorum ita, quod post decessum ad zenobium predictum pertineant libere et absolute, me uero uiuente in meis usibus tenebo. Et sciendum est, quod predicta duo predia comparau eo tempore, cum nullum habui heredem. Insuper ego Chunradus de furt etiam presentium tenore uniuersis constare cupio, quod ego predium unum in **michelpach** etiam super altare beate uirginis in wilhering donau post obitum meum usibus predicti cenobii cedendum, me uero uiuente in meis usibus seruabo. Et ne huic facto et donationi lis in posterum suboriatur, presentem cedula sigillo dominorum nostrorum Nobilium de showenberc fecimus communiri. Huius rei testes sunt Leutoldus filius dapiferi, Hertwicus de haekking, Chunradus de owe, Ludwicus shiuer et Vlricus frater suus, Chunradus de strahen et Ludwicus frater suus, Eberhardus shriaer et Leutoldus frater suus et Pertoldus scriba. Acta sunt hec anno domini M. CC.L.



1280

Die **Ortschaft „Spehingen“** (Spaching) wird im OÖUB III, n.569 genannt. (Quelle: Die Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“ Band II, Seite II-318, Nr. 1037).

1282

Die **Ortschaft „Speching** (Spaching) wird im OÖUB III, n.605 genannt. (Quelle: Die Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“ Band II, Seite II-318, Nr. 1037).

1290

Um 1290 n.Chr. bezeugt ein **Otto von Spehingen** die Verpfändung eines Gutes in Statwisen an den Ulrich von Weidenholz (Urkundenbuch des Landes ob der Enns III/525). J. Strnad setzt diesen Otto mit dem Otto von Weppach (heute: Wegbach bei Waizenkirchen) ident, der am 6. Mai 1303 mit dem Titel „her“ aufscheint. (Dr. Josef ZEIGER, Vom Hausruck bis zur Donau - von der SALLET bis zum Innbach, Verlag Wilhelm ENNSTHALER, Steyr - 1986 Seite 264).

1298

Die **Ortschaft Weiking** wird als „**Waekking**“ im Oö. Urkundenbuch IV, n.299 genannt. (Quelle: Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Band II, Seite II-373, Nr. 1200).

13. JH

Zu den Lehensträgern der Schaunberger gehörte auch „Spahinger“; (Quelle: *Vom Hausruck bis zur Donau* von Dr. Josef Zeiger - 1986 - auf Seite 41). Die Herren von Schaunberg besaßen schon im 13. Jahrhundert eine ausgedehnte Lehensherrlichkeit; zu ihren Vasallen zählten auch die „Spahinger“. (Quelle: „Peuerbach“ von Strnadt auf Seite 316). An Wiesen besaßen die Schaunberger im Donautal etwa 30 Tagwerke, jene im Landgericht Peuerbach trugen jährlich 44 Fuder Heu. In diesem Zusammenhang ist eine Wiese „zu Schelmlaw, 1 zu Hag (Hagmühle)“ genannt. Ihnen gehörte ua auch das Fischrecht „Vischwaiden“ am Hag (Haghof). (Quelle: „Peuerbach“ von Strnadt auf Seite 390). Die Ortschaft Grub wird im Passerau Urbar auf S. 27 genannt (Quelle: *Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“*, Band I, Seite II-111, Nr. 374. Die Ortschaft Wödling wird als „villa Werling“ im Urbar St. Nikola f. 19 angeführt. (Quelle: *Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“*, Band II, Seite II-385, Nr. 1245.) Die Ortschaft Schappenedt wird als „Schopperode“ im Urbar des Stiftes St. Nicola bei Passau, f. 10 erwähnt (Quelle: *Dissertation der Uni Wien „Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding“*, Band II, Seite II-295, Nr. 971).